



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

243 (27.5.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-352392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-352392)

Abseits der Heerstraße

Eine Landtagsfahrt durchs Frankenland

(Von unserem hiesigen parlamentarischen Mitarbeiter)

Reisen obliegen gemeinhin als vergnügliche Annehmlichkeiten dieles Ortsdenkens zu gelten, Landtagsreisen zum Zweck der Befähigung und des Studiums sind es aber nur bedingt. Wenn dabei die Karlsruher Reichstagen, und Oberparlamentsreisen — deren Präsidenten ja den Teilnehmer der Studienzucht gehörten — durch Stellen von Sonderzug und fünf moderaten Kilometerleistungen erheblich zu einer verhältnismäßig bescheidenen Abwechslung des Reiseprogramms beigetragen und diese überhaupt erst ermöglicht, aber auch diese dem gewöhnlichen Mittelstande nicht in gleichem Maße zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel haben bewiesen, daß nach den heutigen Verkehrsbegriffen Ostland und Frankenland immer noch hinterm Mond zu Hause sind. Darum konnte auch der Duxener Landtag Kassel bei dem von ihm vorausgegebene wunderbare Bildwerk von Wanderungen durchs Frankenland „Abseits der Heerstraße“ benennen. Sein Gehalt ist, eine der wenigen goddengemäßen kühnen deutscher Denkmäler, die heute noch das Diktierwort „Die Natur ist vollkommen über uns, wo der Mensch nicht dominiert mit seiner Faust“ ungeschminkt für sich beanspruchen können, sei der Recht haben, hat auf das ganze vom Landtag besuchte Gebiet Ostland, Taubertal, Ostland, Frankenland und Odenwald.

Es versteht sich von selbst, daß eine Reise, an der das gesamte hiesige Kabinett, zwei Drittel des Landtags, Ministerialräte, Generalstaatsanwalt, Parlamentsjournalisten usw. teilnehmen, lächelnd vorbereitet wurde. Sie hat überhiesig Ministerialrat Dr. Seeger vom Finanzministerium als Organisator und Ministerialrat Dr. Banz von der Polizeibehörde des Innenministeriums ein tüchtiges Stab-Büreau gestellt. Insbesondere auch letzterem, dem der Polizeibehörde und die Verkehrsregeln bis in den Grenzen des Landes oblag. In „Wenzel“ nicht nur die württembergische und hessische Grenze, sondern auch die preussische Ostgrenze mit allen nachteiligen Folgen für das eigene — und durch Steuern mehrbelastete — Wirtschaftsgüter, sondern auch jeden Antriebsort, jede Verkehrsstation oder württembergische Poststation, die 1899 durch Zuschlag zu Boden eben doch auch nur mehr oder minder willkürlich nach-politisch besetzt wurden. Aber an diese Franken von Oberwürten auf dem altrömischen Nims bis hinüber zu Weimar am Main — Taubertal, die alte, reise Habener, nur mit steter Mühsung kann man an den Empfang zurückdenken, den Regierung und Landtag in den Tälern des Neckars, der Bode, des Orlindebass, der Tauber, Tauber, Elbe und der anderen Flüsse und Bächen fanden. Es ist aber nur nicht etwa so, wie es von gewisser Seite geflüstert hingehört, daß alle die dort hinaufgeführten, sondern auch diese Franken sind, die im Landtag sitzen. Darum hat die bei dieser Landtagsreise — seit 1888 war es das erste Mal, daß Regierung und Landtag wieder geschlossen ins Land kamen — organisierte Reiseleiter unpopulärlich. Man hat es in all diesen Jahren mit den Franken- und Ostlandbewohnern, den mündigen Schlichter, Mühen und Tüchtigen bewahren können und können.

verhältniß, zum Holze zu kommen. Und wie trug es Herz und Seele auf aufgeschrien? Hat kein Staatspräsident und kein Minister sprach das erlösende Wort: „Für Franken, ich grüße euch!“ In Mainau- und Heilbronn trug man sich mit den zerschlagenden Körperlichkeiten, den Landbesitz, Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Begrüß-

ten usw. und drängen vor den verlassenen Tälern das Volk. Und als in Weimar nach den offiziellen Ansprachen Schäffels, Wollauf, die Luft geht frisch und rein... — was von Regierung und Landtag als eine Fühlung an das Frankenland gedacht war — in gemeinsamer Beratung aus dem Besatzungsstaat drang, da verlor sich die Menge verstimmt und in der Meinung, es sei halt überall gleich, das Volk schaffe und darbe und die Herren verprügeln, trauten und klingen!

Die Landtagsreise war aber in Wirklichkeit eine Arbeitseule.

Sie wird ihre Frucht tragen, wenn auch nicht heute und nicht morgen, und wenn die im Frankenland erweckten Hoffnungen, nun werde alles gut, denn Regierung und Landtag seien ja im „Ostland“ gewesen, an der rauhen Wirklichkeit vorerst zerbrechen müssen, dann haben jene Parteien, die sich selbst von der Fahrt anfangs, vornehmlich das Recht verleiht, bei den Arbeiten im Parlament sich zu Wortführern des Frankenlandes aufzuschwingen. Der Landtag wird in Zukunft nicht nur mit größerer innerer Einheit, sondern auch mit größerem Verstandnis und tieferer Erkenntnis sich allen Fragen zuwenden, die das Ostland angehen. Wohl die meisten Abgeordneten, insbesondere auch dem hiesigen Ostland, haben zum ersten Male Frankenland und Odenwald aus eigenem Anschauen kennen gelernt und aus diesem Grunde gehört, wo in diesem Gebiete der Schuh drückt. Es ist wohl wichtig, so wie der humorvolle Bürgermeister von Heilbronn unter Berufung auf einen heiligen Kiltus und nicht nur feurig in unser Klima, sondern auch kühlig! Da hat jeder Gebiet seine eigenen schweren Sorgen und Ziele, wenn sie auch bei veränderter Volkskraft für das ganze Frankenland Geltung haben dürften.

In Heilbronn, der ersten Etappe, fiel das erste logische Wort von der Absicht, die den Ort der Ortlerer Expedition, das auch in Taubertal und Weimar wiederholt wurde. In Taubertal und Weimar wurde der Regierung die Denk-

die Finanzreform mit dem Ziel der Kapitalbildung im Interesse der Wirtschaft sowie der Verfräuflichkeit und insbesondere eine inflexible Banken- und Steuerspolitik, einer wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. So bestimmt sich der Parteiausschuss zu einer Neubildung und Klärung der deutschen demokratischen Partei, und zur Arbeit in diesem Geist und diesem Willen ruft er alle Freunde und Mitglieder auf.

Mit fast der gleichen Mehrheit wurde dann dem Parteivorstand die Arbeit des Vertrauens ausgeprochen.

Mai-Abende in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büro

Berlin, 27. Mai.

Als kurz nachdem Herr Dr. Brüning Reichskanzler geworden war und die Sozialdemokratie somit an der Regierung im Reich nicht mehr interessiert war, der Berliner Polizeipräsident Jürgens das Strafgesetzbuch den politischen Demonstrationen und was für Berlinische Verhältnisse identisch ist, dem Reichstagen freigegeben, war ein allgemeines Schütteln des Reiches, umlauernd als Herr Jürgens für sein Vergehen die einseitige Begünstigung fand. Es ist nun und nach eine so deutliche Verurteilung eingetreten, daß es solcher Maßnahmen nicht mehr bedürftig. Von dieser seitlichen Berührung erleidet wir, seit die Zeit der letzten Abende und Nächte gekommen ist, immer neue Formen.

Abend für Abend sind alle wilden Götter losgelassen. Die Polizei ist nicht mehr im Zentrum, sondern mitten im Herzen der Stadt.

wo, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum Sonntag zwei ganz unbedeutende Posten diesen als „Politiker“ mafiösen Mordgefahren zum Opfer gefallen sind. Nun hat man es im Polizeipräsidentium plötzlich von der Angst bekommen. Von der Berliner Polizei inspirierte Berichtschreiber erzählt, was denn nun wohl zu geschehen hätte. Sie plündern für Waffenverbot und für Schnelljustiz. Alles beide wohl sehr nützlich sein, doch kaum allein zum Ziel führen wird, dann wenigstens, wenn, wie es im „Vorwärts“ geschieht, die Vorschläge nur die Einleitung sein sollen für einen Protest gegen eine Ausdehnung der geplanten Amnestie auch auf die sogenannten Gemeindeväter.

Wo sind die gefährlichen von diesen Meßes, heißen und Stößen? Zur Rechten oder Linken? Bei den Kommunisten oder Nationalsozialisten?

Die Frage, scheint uns, wird schwer zu entscheiden sein. Die deutschnationalen Blätter mit Einschluß der „Völkischen“ haben am Montag, was nicht zu leugnen sein wird, mit Ernst und Eindringlichkeit den Nationalsozialisten ins Gewissen geredet, von den rüden Methoden zu lassen, mit denen sie ihre Bewegung verdrücken und schänden. In der „Neuen Post“ aber erhebt heute ein leitender Redakteur eine neue Aufforderung, den Kampf gegen den Volkshass auf der Straße in so heftige Worte zu werfen, daß die furchtbaren Mordgefahren an dieser roten höllischen Front das Gesicht beschönigen.

Inzwischen ist es denn auch gestern Abend bereits zu neuen Ausschreitungen gekommen: Als Nationalsozialisten eine Versammlung, die in Charlottenburg abgehalten haben, verließen, erwarteten sie auf der Straße kommunistische Kampfschwärme. Die Nationalsozialisten wurden mit mehreren Hundertschaften rechtsseitig bei der Land und konnte die Straße säubern.

Mit dem Handbuch ist selbst erwägt

— Düsseldorf, 26. Mai. In der Hildener Straße sollte sich ein geschäftliches Meeting aus die unternehmen Gründen ein Handbuch beartigt sein um den Hals gezogen, daß es archaische, ohne daß ihm hätte jemand Hilfe bringen können, da es allein in der Wohnung war. Wiederbelagerungsvorläufe blieben ohne Erfolg.

Beginn der Berliner Kunstwochen

Diesmal heißt es nicht Festspiele sondern Kunstwochen. Als bezeichnet, es wird im allgemeinen nicht viel anderes sein, als was wir schon gesehen und gehört hätten. Es ist nur auf zusammengedrängt. Einige Ausstellungen hat man auch in diese Zeit verlegt. Von den besonderen Ereignissen soll hier immer laufend berichtet werden. So etwas wie Toscanini sich Opernhaus mit der gesamten Orchester gibt es diesmal nicht. Er gab sich nur mit dem New Yorker Orchester, aber das tut er ja auch in anderen Städten.

Man begann die Festtage mit den „Meisterlingen“ in der Lindenoper unter Kellner, nicht sehr eindrucksvoll. Schon weil die Besetzung außer Schorr und Maria Müller nicht durchwegs erstklassig war. Darauf folgten die Galkhies von Wehl, den wir noch vom vorigen Jahr in better Erinnerung haben. Er fing zunächst den „Trompador“ an und hat neben sich zwar den Schlußakt, aber auch die Wallin und die Rudi-Ober, die den Lesern die 40 Mark Eintrittspreis nicht lohnen. Man hätte in solchen Fällen schon etwas Besonderes und allerechte Künstler zusammenstellen müssen. Auch in der „Kida“ wird Galkhies nicht die Maria Müller neben sich haben sondern die Me Strozz. Das verstimmt. Die Müller hätte es mit ihm wie in New York italienisch klingen können.

Als erste der Ausstellungen hat man in den Tagen am Hauptplatz eine Show „Miles Berlin“ eröffnet. Es ist keine vollständige Uebersicht, sondern eine Mischung von allerlei Scheinbildnissen aus der Vergangenheit dieser Stadt, die in wie wenige europäische Großstädte verunglückt worden ist. Zwei Diptamen, die Oberstraße und die Sozialstraße vor hundert Jahren, geben immerhin eine Vorstellung der alten Stadt. Aber Themen wie Berlin als Festung“ oder „Berliner Verord“ sind etwas dünn behandelt.

Fräulein Himm die Geschichte des Berlin der 20. Jahr. Fräulein die ganze verpackte Mischung der Stadt und wenn helfen dabei die wichtigsten Modelle von Paul Maßberg, die als

Träumerei lachen. Die Erweiterung der Stadt unter Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen ist loyale gezeigt.

Die Denkmälerausstellungen, einschließlich Menckel, ist wohl allgemein in den Vordergrund gerückt. Unter den Modellen hat die Alten, Krüger und Götter, und die Reinen, Blie und Völkchen, doch mehr äußerlich Schöner der Stadt und ihres Lebens, während ein Künstler wie E. Hermann, der doch für die geistige Atmosphäre Berlin sehr wichtig ist, nicht genügend hervortritt.

Man hat auch bei den schriftstellerischen Persönlichkeiten offenbar mehr auf die Geschichte, wie Georg Hermann und Alfred Döblin, für die Kultur der Stadt war, als auf alle die, für die es die Zeit war. Man kann aber das Gedicht Friedrich der Große oder aber die Mäi Mänge (ohne Spezialstudien machen, findet sich aber von der Darstellung jener großen kaiserlichen Epoche, die für Berlin in bedeutungslos wurde, nicht ganz berichtigt.

Eine besonders gute Kapitel ist die Berliner Verlagshausausstellung, die in einer aufschreienden und produktiven Darstellung ihrer Arbeiten von den Anfängen bis zur Gegenwart über 40 Jahre Kunst enthält. Das überreicht, wenn auch verschiedene Material wird sich erst in späteren Ausstellungen zeigen und wir wollen uns vorbehalten, nach einmal auf das eine oder andere Rollen der Ausstellung eingehender zu sprechen zu kommen.

Oscar Bie.

© Vortrag eines Mannheimer Gelehrten. Auf der vom 5. bis 8. August d. J. in Mainz stattfindenden Tagung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft wird Prof. Dr. O. Gropenglocher, Mannheim, über zwei Knochenbefunde aus der Gegend von Mannheim und eine Wundtaste der Schnurkranz bei Mannheim sprechen. (Wir haben leider nicht einen Katalog von Prof. Gropenglocher mit Bildern über seinen bedeutsamen Fund veröffentlicht.)

© Die Brüderung Taubertal. Im Garten des hiesigen Volkshaus-Museums in Würzburg fand der Würzburger Dichter Max Dautenbergs seine letzte Ruhestätte. In einem Gedenkred

Bernehmung des Düsseldorf Mörder

Mitteilungen des Polizeipräsidenten

Telegraphische Meldung
Düsseldorf, 26. Mai.

Das Polizeipräsidentium teilt mit: Das Ergebnis der umfangreichen Arbeit, die die Schriftvergleichung der Mörderbriefe erforderte, kann noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Es ist bekannt, daß Peter Kürchen eine Anzahl Briefe geschrieben hat, in denen er auf seine Tätigkeit aufmerksam machte. Er selbst hat angegeben, daß er diese Briefe geschrieben hat, in der Erwartung, dadurch große Bekanntheit in der Düsseldorf Pressen zu erlangen. Es ist demnach, daß Kürchen seinen ersten Brief am 26. Oktober 1900 an den Polizeipräsidenten, Stadtanzeiger“ geschrieben und selbst in der „Hausbesitzer“ geschrieben worden ist. Es handelt sich hier um den Brief, den er im nächsten an die Polizeipräsidenten abgegeben Brief erwähnte. Dieser erwähnte, an den „Stadtanzeiger“ gerichtete Brief, ist niemals gut Kenntnis der Polizei gekommen.

Ede in die eigentliche Schriftvergleichung eingeleitet wurde, legte heute der Schriftschwerfändige Dr. Schneider auf Grund seines eigenen Studiums der Briefe dem Peter Kürchen

ganz bestimmte Fragen vor über besondere Merkmale dieser Briefe, die nur dem Schreiber der Briefe bekannt sein könnten. Diese Fragen zu Klären in einer Weise beantwortet, die keine Unberechnlichkeit an den Briefen zweifelhaft erscheinen läßt, Kürchen wurde dann durch den Sachverständigen verpflichtet, den Text seiner Briefe unter gleichen Bedingungen, d. h. auf blankem Schreibpapier mit blankem Schreibgerät, die dann vorgenommenen Vergleichungen der Originalbriefe mit den von Kürchen neu hergestellten Briefen es gab völlige Übereinstimmung und so läßt in jeder Hinsicht objektive Beweise. Da der Schreiber der bekannten Mörderbriefe nach dem Inhalt der Briefe nur der württembergische Mörder im Falle der Maria Ochs und der Oerding Kibermann sein kann, so ergibt er sich nach dem Ergebnis der Arbeiten des Schriftschwerfändigen Dr. Schneider neben dem fortwährend, durch die Bernehmung gefestigte Beweise als Täter in diesen beiden Fällen einwandfrei überführt.

Dazu teilt der Düsseldorfer „Stadtanzeiger“ mit, daß er einen solchen Brief des Mörders nicht erhalten hat.

Deutscher Theatererfolg in London

Darstellung am Londoner Vertreter

London, 27. Mai.

Vor einem glänzenden Auditorium im Londoner Globe-Theater begann gestern Abend Alexander Wolffs Schauspiel mit 23 Rollen „Lebende Leichen“. Neben Wolff traten eine zahlreiche Truppe hervorragender deutscher Schauspieler, unter denen Charlotte Schulz, Hans Lange und Hans Schmückert besonders das Interesse der Kritik fanden.

Unter den Zuschauern befanden sich zahlreiche Diplomaten und alle deutschen Mitglieder der Society, die man die großen feierlichen Gelegenheiten der Londoner Saison zu sehen pflegt. In den Reihen der Parterre saßen ferner zahlreiche englische Schauspieler, die die Leistungen ihrer deutschen Kollegen mit offenkundiger Spannung verfolgten.

Der Erfolg war außerordentlich groß und schon nach der ersten Szene brach ein minutenlanges Wehl aus. Am Schluß des Stückes mußten die Schauspieler fast ein Dutzend Mal erscheinen.

Wolff wurde schließlich gezwungen, eine kleine Ansprache zu halten. Er entschuldigte sich wieder Aufgabe in ungeschicktem Englisch.

Die Presse ist einhellig in ihrem Lob für die Leistungen der deutschen Schauspieler. Kein englisches Blatt nimmt daran Anstoß, daß man zum ersten Male ein deutsch geschriebenes Stück vor einem Behenheitspublikum gezeigt hat. Die „Daily Mail“ dringt wohl die allgemeine Auffassung zum Ausdruck, wenn sie schreibt, es sei bemerkenswert, wie die Kunst wahrhaft großer Schauspieler alle Schranken der Sprachverhinderungzeit übersteigt.

Neben Wolffs ausgezeichnete Leistung steht die Preise und alle anderen Schauspieler der deutschen Truppe hervor, die aufmerksam auf der Bühne der Schauspieler waren und in ihrer Einzelheit das Wissen einer Reinschrift vorstellten.

© Weidener für Heilbronn. Zur Erhaltung von Gärten für den Bau der neuen Dreier-Haus-Gründe über den Rhein bei Heilbronn ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben worden. Für Preis und für den Entwurf von Umwänden steht ein Betrag von 3000 Schweizer Franken zur Verfügung. Bewerbungen sind bis zum 31. Sept. d. J. einzureichen. Nähere Mitteilungen durch die Verwaltung des Kantons Basel-Stadt. — In dem internationalen Wettbewerb für Hausentwürfe für die gesunde Straße über den Rhein bei Heilbronn sind sämtliche vier besten deutschen Bewerber angegeben und zwar der erste Preis Ludwig W. Meißner, Berlin-Wilmersdorf, Krähel, Prof. Dr. R. Schmidt, Berlin-Charlottenburg und Prof. W. Hüning; der 2. Preis Prof. Dr. Ing. E. Haber, Karlsruhe und Krähel; der 3. Preis W. Knaebel; der dritte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der vierte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der fünfte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der sechste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der siebente Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der achte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der neunte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der zehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der elfte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der zwölfte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der dreizehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der vierzehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der fünfzehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der sechzehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der siebzehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der achtzehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der neunzehnte Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der zwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der einundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der zweiundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der dreiundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der vierundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der fünfundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der sechsundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der siebenundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der achtundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der neunundzwanzigste Preis W. Knaebel, Karlsruhe; der hundertste Preis W. Knaebel, Karlsruhe.

Werke

„Gibt die Frau wieder nachlassen müssen?“
„Nein, Mama, ich war beim Zahnarzt und habe mich für eine Zwerghammer-Bohrung vernünftigen lassen.“

Die Tagung der Haarformer

Die Fachausstellung der Haarformer im Ballhaus hatte sich am Sonntag nachmittag noch nicht ganz aufgelöst zu erkennen. Einen wichtigen Beweis für die Anziehungskraft der Veranstaltung lieferte der

Bunte Abend

mit überfülltem Saal, Musikvortrüge der vom Philharmonischen Orchester gestellten und von Kapellmeister Veger geleiteten Kapelle erfüllten das Programm. In seiner Begrüßungsansprache äußerte der Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim, Herr Georg Schreiner, seine Aufregung über den überaus großen Verlauf der Tagung. Der zahlreiche Besuch beweis, daß die Haarformer in Mannheim auf der Höhe sind. Er dankte nochmals der Stadverwaltung und der Handwerkskammer für die zuteil gewordene Unterstützung und wünschte, daß die Zusammenarbeit mit der Kammerleitung sich auch in Zukunft angenehm gestalten möge. Darauf wurden mit besonderer Aufmerksamkeit einige Bühnenbilder gezeigt. Diese künstlerische Ausgestaltung Herr V. Schiller ausgedehnter gelungen ist. Man sah eine reizende Kolorierte mit Frau, Frau Hermann als Solokolorierte, eine Kolorierte, gespielt von Ballettmeisterin Gretel Kauf, das von dem Damen Chor und Sprechchor angeführt. Darunter waren die Herren von Bogetheim, eine Tänzerin, „Hilfen“ mit den Damen Baum, Braun, Kretsch, Kuppert, Schmid und Werner und eine Komödie mit Fritz Berner als Hauptrolle, Herr Schiller als Spanierin und Maria Schiller als Puppenfee. Eine große Schlußnummer, am dem illustrierte Verbandswappen gelehrt, hatte, wie alle Bilder, großen Erfolg. Für den Ort, Gretel Kauf und Herr Schiller danken konnten.

Preisverteilung

an die aus dem Preiswettbewerb des Sonntagvormittags hervorgegangenen Gewinner. Den 1. Preis erhielt mit 105 Punkten Juda (München), der 2. Preis in der, den Ehrenpreis der Stadt Würzburg, den Kaiser-Wanderpreis und den Pokal der „Süddeutschen Haarformer-Verband“ entgegennehmen konnte. Gleichzeitig ist Herr Juda zum Süddeutschen Meister in seinem Berufe ernannt. Herr Gruber (München) mit 107 Punkten bekam den 2. Preis, 100 Mark und den Ehrenpreis der Handwerkskammer Mannheim, Herr Philipp (Stuttgart) mit ebenfalls 107 Punkten den 3. Preis, 50 Mark und die Goldene Medaille des Bundes. Den 4. Preis konnte mit 100 Punkten Herr Kämmerer (Frankfurt) in Form von 50 Mark Vorkauf und einer von der Firma H. A. J. Jardi gestifteten Wanduhr teilnehmen. Den 5. Preis erhielt mit 105 Punkten Herr Kauf (Stuttgart), dem 40 Mark und der Ehrenpreis der Handwerkskammer Mannheim überreicht wurden. Der 6. Preis wurde Herrn Schön (München) zuteil,

der 104 Punkte erreichte und außer 20 Mark ein von der Firma G. Schirm in Redaran gestiftetes Silbernes Teelöffel nach Hause bringen kann. Der 7. Preisträger ist Herr Koppa (Frankfurt) mit 103 Punkten, dem ein mit Silber eingeleiteter Kamm einer Pariser Firma überreicht wurde. Drei weitere Preisträger (Eberger, Stuttgart; Poth, Koberlantern und Kriest, Nürnberg), ferner alle bisher genannten erhielten außerdem ein Diplom. Au dem Wettbewerb hatten 30 Haarformer teilgenommen, jedoch keine Mannheimer, da die Preise nicht hier bleiben sollten.

Eine weitere Ehrung nahm dann der Vorsitzende des südd. Preiswettbewerbes, Herr Carl Krebs (München), vor. Er überreichte folgenden um die Organisation besonders verdienten Mitgliedern die große Silberne Medaille mit Pergamenturkunde: Jumbach (Stuttgart), Bauer (Würzburg), Heber (München), Singer (Stuttgart) und Reumacher (München). An eine größere Anzahl treuer Mitglieder wurde die kleine Silberne Medaille — ebenfalls mit Pergamenturkunde — verliehen. Es sind dies in Mannheim die Herren Schreiner, Sattler, Witzmann, Sprengart, Appel und Böckle. Diefelbe Auszeichnung erhielten im Vorjahr die Herren Köhler, Paul und Wolf. Eine Tagungsunterhaltung befaßt den wohlbelangten Abend, für dessen Zustandekommen den Beteiligten volle Anerkennung ausgesprochen werden kann.

Nach den Mittäglichen Veranstaltungen des Sonntagvormittags war der Montag früherer Berufsarbeit gewidmet. Um 10 Uhr nachmittags begann im Ballhaus die

Generalversammlung des Süddeutschen Preiswettbewerbes Deutscher Haarformer e. V. (27. München)

Nach Begrüßungsworten des Ortsgruppenvorsitzenden Georg Schreiner eröffnete Verbandsvorsitzender C. Krebs, München, die Verhandlungen. Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung wurden angelesen. Sodann behandelte der Verbandsvorsitzende aktuelle Fragen, die eingehender Verhandlungen mit den Behörden bedürfen. Neben der den Verband vieler Vorteile gewährenden Aufhebung des Mieterschutzes ist es die Anerkennung des Titels Haarformermeister, dessen besondere Tätigkeit durch die allgemeine Bezeichnung Friseurmeister nicht genügend abgegrenzt sei, nämlich die Speziallieferung des Damenfrisiers- und Perückenmacherhandwerks gegenüber dem Herrenfrisiergewerbe. Der Vertreter der Handwerkskammer, Herr Dr. Giermann, gab die Zustimmung, letzteren Antrag bei den Behörden zu unterstützen, denn die los. Volkspolizei führe oft zum Mißverständnis.

Eine weitere Aussprache galt auch der Preiswettbewerb. In Baden darf ein Friseurmeister oder ein Meister mit einem Gefellen einen Lehrling halten, bis zu 7 Gefellen zwei Lehrlinge, bis zu 11 Gefellen vier und bei mehr als 11 Gefellen

zwei Lehrlinge. Es soll nun zusätzlich beantragt werden, daß ein Meister, der nur einen Lehrling beschließen darf, einen weiteren erst berechnen kann, wenn der erste im zweiten Lehrjahr ist. Die Landesfachverbände mögen diesbezügliche Vorschläge unterbreiten. Folgender Beschluß, von Zimmermeister Kalmbacher als Vorstandsmitglied der Handwerkskammer verlesen, wurde zugestimmt: Der süddeutsche Haarformerverband erhebt Einspruch gegen die Einführung der Ballprüfung wegen Verletzung des Handwerks und fordert im Interesse der Förderung der beiderseitigen Berufs-Spezialisierung. Die Ortsgruppen sollen das notwendige Material sammeln und den Handwerkskammern zur Verfügung stellen. Weiter wurde eine Entschließung der Karlsruher Ortsgruppe angenommen, die Einschränkung der Lehrlingsabgabe verlangt. Nach kleinen sachlichen und wirtschaftlichen Referaten besprach man noch die künftigen Organisationsmaßnahmen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, dagegen konnte man sich über den nächstjährigen Tagungsort noch nicht entscheiden; es haben Augsburg und München zur Wahl. Damit fand die 8. Generalversammlung ihren Abschluß.

Am Montag nachmittag fand der große Wasserwell-Wettbewerb bei süddeutschen Verband statt, bei dem Wasserwellen auf beweglichen Haar herzustellen waren. Abends fanden sich die bereits durch Hörsitz anwesender Mitglieder hart geliebten Reichen der Tagungsleiter zusammen, um das

Wichtige Beschlüsse der Ortsgruppe Mannheim

zu feiern. Herr Gg. Schreiner begrüßte die Erschienenen, wobei er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß Jubiläum in intimer Kreise begehen zu können. Dem langjährigen Kassier der Ortsgruppe, Herrn Christian Richter, überreichte er im Namen des Bundes den Silbernen Anhänger. Verbandsvorsitzender Krebs gedachte ebenfalls des Ortsgruppen-Jubiläum und feierte mit ehrenden Worten den verdienten Führer der Ortsgruppe, Herrn Schreiner. Ein Vertreter der Heidelberger Ortsgruppe überreichte als Jubiläumsgeschenk einen Tischgong. Nach die Ortsgruppen Stuttgart und München ließen ihre Glückwünsche ausprechen, letztere zugleich mit der Einladung zum nächsten Jubiläum. Dann wurden die Tagungsarbeiten des Abend zum Teil wiederholt, wobei Herr Sattler jr. als wichtiger Anführer fungierte. Schließlich gelangten die Preise für den Wasserwellwettbewerb wie folgt zur Verteilung: 1. Christl (Nürnberg) 100 A und Ehrenpreis der Stadt Mannheim; 2. Wolf (Stuttgart) 100 A und Ehrenpreis; 3. Poth (Koberlantern) 80 A und die Silberne Bundesmedaille; 4. Hebring (Erlangen) 80 A und Bronzemedaille; 5. Ochs (Frankfurt) 40 A und Ehrenpreis; 6. Gruber (München) 25 A und Ehrenpreis; 7. Störz (Baden-Baden) Ehrenpreis; 8. Eberger

(Stuttgart); 9. Reindl (Nürnberg) und 10. Bauer (Nürnberg) Diplome.

Eine Tagungsunterhaltung befaßt den Jubiläumabend. Heute Abend ist auf Einladung der Ortsgruppe Heidelberg eine Fahrt zur Schloßbesichtigung geplant.

* Die Kritik hat genügt. Der Straßenbahn-Ausschuss hat sich in seiner letzten Sitzung mit verschiedenen Eingriffen gegen die Aufhebung einzelner Haltestellen befaßt und das Straßenbahnamt beauftragt, bis 1. Juli Bericht darüber vorzulegen, ob und inwiefern eine Änderung des Aufhebungsbefehles notwendig ist.

* Bewegung des Wochenmarktes. Wegen des Himmelfahrtstages wird der Wochenmarkt auf morgen Mittwoch verlegt.

* Jählich einquartiert. Nach einem ausgedehnten Abendessen im benachbarten Reudersheim macht sich ein Wallfahrer Bewohner in der Gelehrtenstraße auf den Weg, um seine heimathlichen Verwandten anzusehen. In einer halben Stunde ist die Tour für den gewöhnlichen Sterblichen beinahe zu erliegen. Der brave Wallfahrer, der den Weg täglich zurücklegt, glaubt nach stündlichem Marsch am Ziel zu sein. Er geht in ein Haus, das dem seinen ähnlich ähnlich sieht. In die Haus- und Wohnungstüren nicht verriegelt sind, gelangt er in den zweiten Stock, in die Küche. Von einem Kinderwagen, der hier steht, nimmt er die Räder und schon liegt er, auf dem Boden ausgereckt, in Würdigen Armen. Doch in der Ferne merkt unser Wallfahrer, daß er einige hundert Meter zu früh eingeleitet ist. Ebenso unmerklich, wie er gekommen, wacht er sich auf und davon. In der Ecke hatte er aber seine Räder liegen lassen, die, mit Abstreifen versehen, leicht auf deren Träger schieben ließ. Der den Schwaben hat — XX

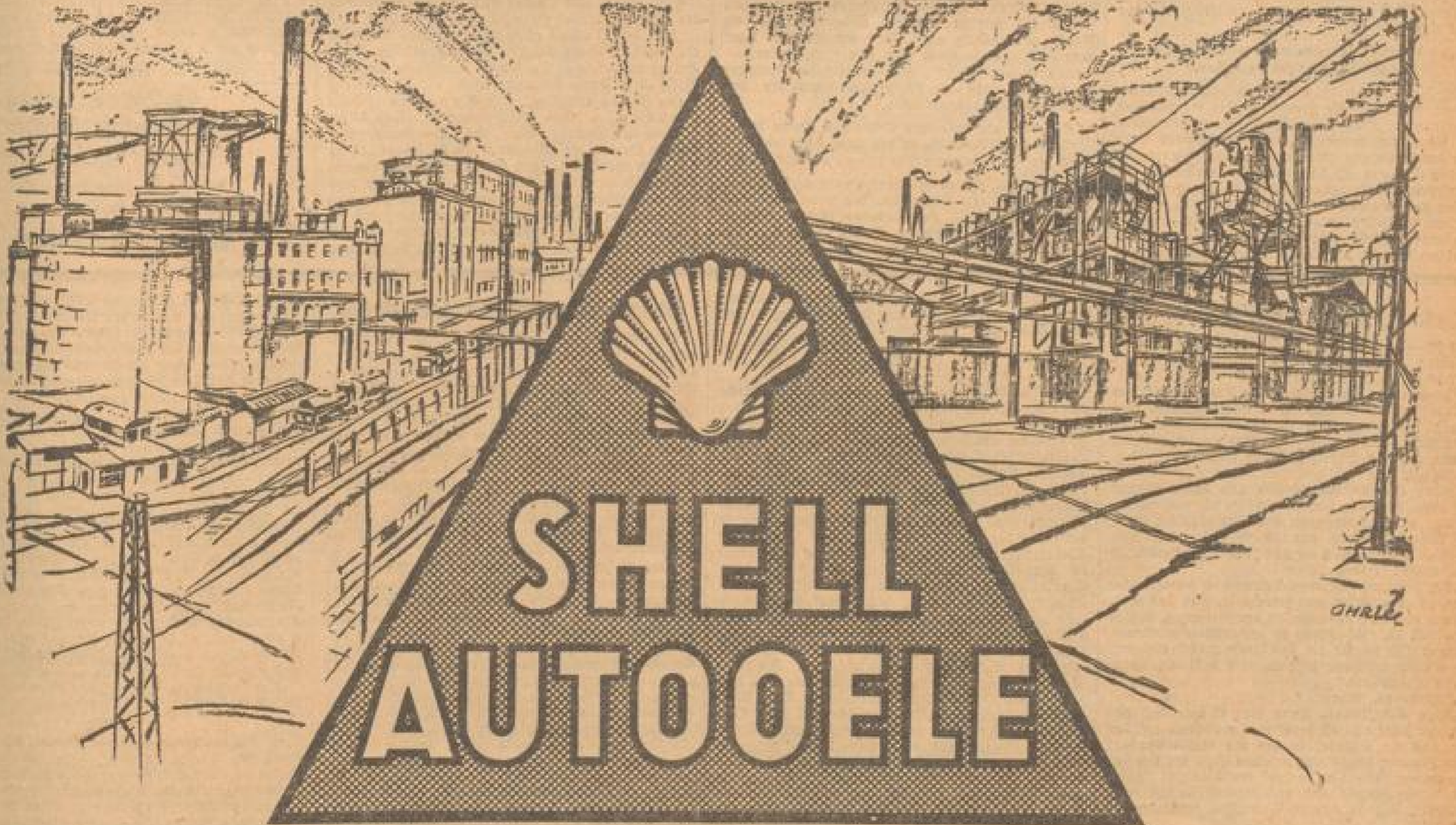
* Herrn H. Geburding feiert am morgigen Mittwoch Frau Elise Schön geb. Schöler, 73 J., in körperlicher und geistiger Blüthe.

Veranstaltungen

* Franz Meier „Das Land des Adels“ im Kroll-Theater. In dem am Sonntag, 1. Juni beginnenden Schauspiel hat Franz Meier ein hervorragendes Meisterstück geschaffen. Neben Frau Meier und Hans Eugen Gröning, die die Rollen der Lisa und des Prinzen von Gau Posa darstellen werden, für welche Demonstration verpflichtet werden die Damen Duffe Hoff, Frau Bergwitz, die Herren: Ernst Krogan, Hans Sander, Hans Walthar und Carl Paul. Die Spielleitung hat Frau von Moritzendorff inne.

Schluss des redaktionellen Teils

Schöne weiße Zähne. Auch ich möchte nicht verschließen, dass meine größte Anerkennung und meine Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpasta“ zu schreiben. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und ich werde ab sofort keinen anderen Zahnputzmittel mehr verwenden. Ich habe schon viele mal gelesen, dass man Chlorodont-Zahnpasta „ausprobieren“ sollte. Ich habe es schon probiert und bin begeistert. Chlorodont-Zahnpasta „ausprobieren“ heißt das. C. Heide, Schwab, Bad Wimpfen, Gaildorf. — Chlorodont-Zahnpasta, in allen Apotheken, Drogerien, Kaufhäusern zu haben.



Wissenschaft und Praxis sind selten so aufeinander angewiesen wie bei der Schmierölfabrikation, selten so harmonisch vereinigt wie gerade bei der Herstellung der SHELL AUTOOLE. In 7 Fabriken — den größten und bedeutendsten ihrer Art in Deutschland — werden die SHELL AUTOOLE unter Anwendung modernster Fabrikations-Methoden hergestellt. Sorgfältige Auswahl der Rohöle, praktische Versuche an Prüfständen und im eigenen Kraftwagenpark bieten einzigartige Garantie für die Güte und Zuverlässigkeit der hochwertigen SHELL AUTOOLE-Qualitäten.

TANKEN SIE SHELL AUTOOLE AUS DEM SHELL KABINETT UND SHELL BENZIN AUS DER SHELL PUMPE

Der Allianz-Konzern 1929

Wieder 12 v. G. Dividende bei Allianz und Stuttgarter Verein — 10 (15) v. G. bei der Allianz u. Stuttgarter Lebensversicherungsbank

Am 26. Mai 1930, in München abgehaltenen... Die Bilanz des Konzerns...

Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Ges.

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Der Bericht der Konzernverwaltung... Die Bilanz des Konzerns...

Neue Geschäftsbereiche... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Zh. Goldschmidt AG. Offen

Wieder 5 v. G. Dividende — Voller Abzug der Steuern

Der Geschäftsbericht für 1929... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Effizienter Bergwerks-Bereich König Wilhelm

Der Bericht der Verwaltung... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Nordstern nach der Ausdehnung

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Die Bilanz des Konzerns... Die Bilanz des Konzerns...

Advertisement for Hermann Fuchs socks and underwear, featuring various styles and prices.

Advertisement for Butter and Drucksachen (printing services).

Triumph der Häßlichkeit

Der häßlichste Mensch auf Erden soll gesucht werden — Warum Shaw auf ein eigenartiges Experiment mit Gladys Duncan verzichtete

Von Otto König

Im Verlauf nahm der junge E. F. Schuford aus Ontario in Nord-Karolina die Sache in die Hand, was weiter sein Vater ist, denn schließlich werden gewisse harte Herren dazu, um die Leiden des Menschentums zu lindern. Überall zeigten die Leute mit Fingern auf ihn: „Gott, ist der häßlich!“ Sie hatten recht. Schuford war das selbst, und doch konnte ihn diese Art offen zur Schau tragende Mißgunst seiner Mitmenschen, bis er schließlich die Sache von der humoristischen Seite zu nehmen und sich an einem Wettbewerb zur Bekämpfung des häßlichsten Mannes in Nord-Karolina zu beteiligen. Er ging mit großer Vorsicht vor allen anderen Konkurrenten durch.

Dieser Erfolg hat Schuford nun auf den Gedanken gebracht, einen Wettbewerb zur Ermittlung des häßlichsten Menschen auf Erden zu veranstalten. Er wird dabei ein wenig von dem Nebenbuhler angeleitet, er könnte vielleicht auch diesmal die Siegespalme erringen. Auf jeden Fall hat er sich mit seiner Häßlichkeit vollkommen veröhnt und ist geradezu stolz darauf.

Nachdem möchte Schuford die treffliche Entdeckung, daß Schönheit nicht immer mit Häßlichkeit gepaart zu sein braucht, daß im Gegenteil die Häßlichsten Menschen oft auch die Schönsten sind. Als Konkurrenten las er so nahe, daß er sich erst einmal im eigenen Hause umlag; Morgan, Koffel, Ford sind alles andere als einseitige Menschen, aber Konkurrenz damit, sich genannt zu werden, können sie bestimmt nicht erheben.

Die Geschichte hat Schuford noch weit drastischer Beispiele.

Es trat, einer der größten Meister aller Zeiten, hatte ein Gesicht wie eine aus der Hölle geratene Kartoffel. Margarete Kaulitzsch, Herzogin von Sibirien, kann als der Prototypus des weiblichen Ungeheuers gelten und war gleichzeitig eine der größten Frauen des 14. Jahrhunderts, was allein schon aus der Tatsache hervorgeht, daß sie sich in ihrer ganzen Häßlichkeit weiten ließ, ohne geschmeichelt sein zu wollen.

Die häßlichste Frau der Gegenwart fand Schuford in Gestalt der Engländerin Mary Bevan. Diese junge Dame hatte so wenig äußerliche Reize, daß ein Blick sie als Schandbild durch ganz England zerstreute und recht gute Geschäfte mit ihr machte. Einmal Tag aber erkrankte Marys dem Straußvogel, sie hätte keine Zeit mehr, mit ihm herum zu wandern. „Warum?“ fragte der Herrscher der Manege und fiel aus allen Wolken, als die junge Häßlichkeit den Wunsch in beängstigender Weise bis zu den Ohren aufsteigend, was man bei anderen Menschen als Sachen bezeichnet hätte. „Mein Bräutigam möchte dich heiraten.“ Niemand wollte ihr glauben, bis sie den Anmerkungen selbst vorführte, der sich als ein häßlicher und häßlicher junger Mann herausstellte und bekannte, seinen Ideal schon seit einigen Wochen durch England geleitet zu sein. So ging Mary Bevan leider der Allgemeinheit verloren.

Die annehmliche Waise ist nicht überaus, was sie Häßlichkeit anbelangt, unter allen anderen artlichen Waisen die erste Stellung einzunehmen.

Ein Engländer war auch der häßlichste Mensch, von dem ich berichtet worden ist: Thomas Webber.

Der „Pinke“ dieser ehrenwerten Landmanns erreichte eine Länge von nicht weniger als 19 Zentimeter und ließ beinahe alle in seinem Gesicht wenig Raum für feine Verzerrungen übrig. Einer der bekanntesten englischen Kerle des vergangenen Jahrhunderts, Sir William Wilde, sah einem Orang Utan verzeffelt ähnlich, und Lord Beaconsfield, der zu Richards Zeiten die Geschichte Englands leitete, war nicht viel schöner. Wieder konnte der Geist nicht abgelesen werden, ebensowenig wie ihrem Landmann G. H. Shaw, der auch gerade nicht zu den schönsten Männern Englands gehört. Das sagte ich vor Jahren auch Gladys Duncan, die auf ihre Schönheit stolz war und sich außerdem für eine Schönheit der Menschheit hielt. So verfiel sie auf die Idee, ein eigenartiges Experiment zu dem sie und Shaw alles beteiligt sein würden, müßte der Menschheit ein Wunderkind schenken, das ihre Schönheit und das Schicksal der Welt erbe. In diesem höchst lobenswerten Sinne fand sie ein Telegramm an Shaw. Das hier drüben sollte er sich einmischen und sich: „Gladys.“ Das Wort erschien mir zu groß. Schließlich kommt das Kind mit meinem Gesicht und ihrem Dün auf die Welt.

Man hatte vergessen, sie einzuladen

Zur „Gesellschaft“, zu den Erben im Stübchen oder gar im Lande gerechnet zu werden, ist der höchste Wunsch jeder Amerikanerin, die etwas auf sich gibt. Von den Anwesenden der Gesellschaft übersehen oder gar geschmäht zu werden, gilt als eine Schand. Nur aus dieser unheimlichen Angst heraus, eine Rolle zu spielen, ist ein Drama verhandelt, das sich kürzlich in Laguna Beach (Kalifornien) abspielte. In dieser kleinen Küstertowne leben zwei gute Freundinnen, Frau Post, 34jährig, eine gelehrte Operettensängerin, und Frau Palmer, um 24 Jahre jünger, eine Bühnenmalerin. Beide arbeiteten zur Gesellschaft des kleinen Ortes, deren Höhe der Sohn eines Chicagoer Multimillionärs war. Dieser von seinen irdischen Sorgen befreite Millionär hatte sich in der Rolle eines

Wägen und hatte unter anderem das Vorkaufsrecht über die jährliche Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Waisen übernommen. Im vergangenen Jahr war die Ober, die Aufführung vorbereiten und leiten zu dürfen, Frau Post ausgelassen. Ein ehemaliger Diner, hatte den Vorzug auch weiterhin zu gestehen, und sprach ihrer jüngeren Freundin davon. Ein verheerender Triumph lag in ihren Worten, als wollte sie sagen: „Du sollst sehen, man bevorzugt mich, wenn ich auch nicht mehr ganz jung bin.“ Kurz danach besuchte sie die Mutter wieder in ihrem Heim.

Der Zufall wollte es, daß eines der maßgebenden weiblichen Mitglieder der Gesellschaft gerade bei

Frau Palmer vorstieß, um dieser eine Einladung zu einem vom Multimillionärssohn veranstalteten Frühstück und die Kunde zu überbringen, daß der Sohn von Laguna Beach die Mutter zur Gesellschaft einbestellen habe. Frau Post wurde nicht, als sie die schreckliche Neuigkeit erfuhr, bei der mit keinem Wort von ihr die Rede war. Doch sie beherrschte sich sofort und zeigte ein lächelndes Gesicht, bis sich der Besuch verabschiedet hatte. In ihrem Inneren tobte der Kater. Die Schmach, um ihrer besten Freundin willen vergessen worden zu sein, konnte sie nicht überleben. Als eine Stunde später zwei Bekannte bei Frau Palmer anklopften, fanden sie die Mutter mit einer Kopfwunde tot auf dem Bett liegen. In ihren Händen lagerte die Leiche der Jungfrau, die Witwe in der Hand. Die Trauer der Bekannten wird noch erhöht durch die Entdeckung, daß Frau Post die von ihr ererbte Million an einem Tag in einer Menge der Reue oder der wieder erworbenen Freundschaft vom Hofen aufgehoben und auf das Bett gelegt, ihr die Hände über dem Kopf gefaltet hatte, bevor sie sich ihrem durch unheimlichen geschicklichen Mord begangenen Leben ein Ende machte.

„Alt Berlin“ im Jahre 1930



Aus der neueröffneten Ausstellung auf dem Berliner Messegelände. Württemberger Straßenschild im Jahre 1930

Eine verlassene Szene wurde schon in dem neuen Rathenauerhofen am Berliner Zentrum eröffnet, die in Bildern und Photographien das alte Berlin um 1930 aus der Welt.

Dunkle Affäre in einem Pariser Modehaus

Der Hauptbuchhalter des Pariser Modehauses „Le Bon“ hat sich in seinem Schlafzimmer erschossen. Die Pariser Presse bringt diesen Vorfall mit dem Verhalten der amerikanischen Jollibörde in Verbindung. Es ist kein Geheimnis mehr, daß die amerikanischen Behörden in den europäischen Großstädten ein ausgebreitetes Spionagesystem eingerichtet haben, das ihnen Informationen über die Einkäufe der amerikanischen Konsuln auf dem europäischen Markt liefert. Viele Amerikaner brauchen die Gelegenheit einer europäischen Reise zu großen Einkäufen, die außerordentlich wertvoll sind, wenn es um die amerikanischen Konsuln um die hohen Einkäufe auf Ostküste, feine Schmuckgegenstände und keine Dokumenten zu betreffen. Weil derartige Einkäufe in der Tagesordnung sind, suchen die Jollibörden durch Privatagenten über die Einkäufe in Paris und anderen europäischen Hauptstädten zu informieren. Auf diese Weise gelang kürzlich ein besonders wertvoller Fang,

als Frau Dodot, die Frau eines amerikanischen Konsuln, im Hofen von Kompost beim Schmuggeln von Schmuck und Juwelen erwischt wurde, und eine Jollibörde in der Höhe von mehr als 840 000 Mark zahlen mußte. In diesem Falle hatte die Jollibörde Kompost gegen Kenntnis von den Häufen, die Frau Dodot in Paris vorgenommen hatte. Insbesondere wurde sie, daß bei Polizei M. Kleider zu einem bestimmten Preise gekauft worden waren. Es wird behauptet, ihr Mann habe einen Angehörigen des Modehauses beauftragt und auf diese Weise eine photographische Wiederabgabe des Modells erlangt, auf dem im Kaufhaus die Kleider der Frau Dodot verzeichnet waren. Die Pariser Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, um diese dunkle Affäre aufzuklären. Hiermit soll der Schmuggel des Hauptbuchhalters in Verbindung. Der Schmuggler erklärt in einem hinterlassenen Briefe, er sei vollkommen unzufrieden, könne aber den Verdacht nicht ertragen, der auf ihn gefallen sei.

Ein seltsamer Zusammenstoß in Dalland (Kalifornien)



Offenbarung kommt Elefanten. In Dalland (Kalifornien) verlor sich kürzlich ein Zusammenstoß zwischen einer Schiffsinsel und einem Elefanten, bei dem 20 Personen verletzt wurden.

Wird um der „Heberfallbelohnung“ willen

Der einstige gläubige Bankverwalter von Texas angeheiratet des Verlangens der öffentlichen Gewalt zur Selbsthilfe gegen Banküberfälle am letzten Tage schloß zu schließen. Die Verlobung öffentlicht jedem, der einen Banküberfall zur Strafe bringen würde, eine Belohnung von 20 000 Mark. In den Tagen, die im Laufe der Zeit Anspruch auf die Belohnung erhoben, gehörte kürzlich ein ehemaliger Richter aus Fort Worth namens Allyn. Er war nicht lange vorher von einer dortigen Bank als Richter eingestellt worden, nachdem er dem Verlobung ein wenig geheimnisvoll die Mitteilung gemacht hatte, er wolle aus bestimmter Quelle von einem geplanten Heberfall, tatsächlich fürchten ein paar Tage später schon zwei Reger mit gezogenen Werten in den Schalteraum der Bank und hinterher sämtliche Kassen überfallen. Doch sie wurden, bevor sie irgend welches Unheil anrichten konnten, von Allyn über den Daulen gefasst. Freundeskreis empfing der Richter die Glückwünsche der gesamten Bankbeamten und bereitete sich dann auf dem Empfang der doppelten Belohnung in Höhe von 40 000 Mark vor. In seinem Bedauern kam es aber nicht zur Ausführung, denn die Bankverwalter von Texas erklärte, die überfallene Bank in Fort Worth habe keine Beiträge zum „Kühnenstand“ geleistet, deshalb könne Allyn auch keine Belohnung erhalten. Allyn bedauerte man den Tragen, bis zu dem Augenblick, da der Richter Post während sein Zeitschriftenamt erlösen und eine Geschichte erzählen, die selbst den an manchen Verbrechen gemahnten Beamten die Haare zu Berge stehen ließ. Post und Allyn hatten sich in der Vergangenheit befunden und einander ihre Not gelassen. Da war Post auf einer seiner Reisen und während dem Urlaub gekommen, der beiden Kampfen einen anständigen Lohn Geld beschaffen sollte. Der Richter hatte sich auch schon an die Ausführung seines Planes gemacht und zum Reger aufgetrieben, die sich überreden ließen, einen Heberfall auf die Bank in Fort Worth zu unternehmen. Inzwischen mußte sich Allyn um die Heberfälle bemühen, und dann ließ er von einem anderen Verlobten aus die Schwärze füllend über den Bank. Die Entscheidung über den eingegangenen Gewinn betrafliche Post, sie sollte und seinen Ehegatten anzugehen.

Vorsicht mit der Meistereringein!

Es lag sehr nett aus, die frühe und gutaussehende junge Dame, die der 199 Pfund schwere Ringer Duffy kürzlich auf der Straße in Sydney traf und sich weigerte, ihn anzuhängen. „Kein schöner Mensch, darf ich sagen...“ in einem modernen Worte geflüstert sollte die angenehme Bekannte vermitteln. Doch kaum hatte Duffy den Mund aufgetan, da hatte er einen Ringfinger ein, der in freudig an Boden war. Der brave Ringer wunderte sich, wie denn Jeter und Moritz, so ein Heberfallung ist man als Kavallerist nicht gewohnt Himmel, sollte die junge Dame etwas ein verpackter männlicher Bandit sein? Glücklicherweise kam ihm ein Gedanke einstrahlte, daß dem armen Bewunderer weiblicher Schönheit hoch und fragte: „Wo ist denn der Mann, der Sie niedergelassen hat?“ — „Da“, zeigte der k. u. Heberfallung auf die gegenüber junge Dame. „Sie“, wanderte sich der Schwärze. „Mit Ihnen meinen Händen? Wer sind Sie denn?“ — „Virginia Mercereau, Weltreisende!“ — „Verlangt, daß Sie den Ringel wegen Heberfallung einer Dame in Haft nehmen.“ — „Schwartz“, warbelfte Duffy und warbelfte schüchtern erwiderte, was den Bergenden Heberfallung des Heberfallung kam. Am anderen Tag fand er vor dem Polizeirichter Heberfallung Mercereau wieder gegenüber. „Allyn“, erzwangte ihn der Richter, berichten Sie den Vorfall anständig.“ Duffy erzählte wahrheitsgemäß. Der Richter wanderte sich: „Nicht zu glauben! Wer haben Sie denn das gemacht, Heberfallung Mercereau?“ — „Ja“, sagte die junge Dame, und der arme Duffy lag im nächsten Augenblick heulend am Boden. Der Richter stimmte: „Donnerwetter!“ — „Sieben Sie auf“, meinte er dann den Linder äußerlich. „Nun“, ließte her den Bewunderer Kopf. „Ich kann Sie verpacken, daß Sie sich die Sache nicht noch einmal zeigen lassen.“ Der Richter beruhigte ihn: „Nun, ich will Sie sogar laufen lassen, weil Sie genug erbracht hat. Aber nicht wieder kommen auf der Straße anzufragen.“ — „Einmal und nicht wieder“, versprach Duffy, machte einen weiten Bogen um Heberfallung Mercereau und verschwand schweigend.

Der Seelopard

Kapitän Miller hat es sich von einer Expedition nach Polo zurückgekehrt. Er macht sehr interessante Mitteilungen über das Auftreten des Seeloparden in den Südpolargebietern. Die Expedition hatte einmal Mangel an Nahrung und nahm Seehunde und Seeloparden mit, um ihr Fett als Nahrungsmittel für die Expedition zu verwenden. Kapitän Miller erklärt, er habe es immer streng verurteilt, daß man Tiere für solche Zwecke töte. Er machte aber mit den Seeloparden eine Ausnahme. Hier handelte es sich um ein gefährliches Raubtier, das ständiger ist als der Delfin. Der Seelopard erreichte eine Länge von 30 Fuß. Die Expedition war den Südpolgebiets los, wenn die Seeloparden bei dem Verkehr zwischen dem Schiff und dem Ankerland sehr in Scharen den Weg folgten und hätten sich mit ihren starken Zähnen sogar in die Ruder geschoben. In dem Südpolgebiet hatte sich der Seelopard auch bei dem Tode der Menschen außerhalb des Schiffes auf, da er den Seeloparden mehr fürchte als den Menschen.

repariert
Kaufmann
L. 7, 3
Tel. 2343. 2347

Kaufe
Herrnkleider
Schuhe, Pfandurteile
Finkel, G 5, 5
Tel. 2347. 2348

Neu: MAGGI'S Bratensoße

1 Würfel für 15 Pfg. ergibt 1/4 Liter vorzügliche Soße.
Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen.

Ein Fabrik-Posten

REINSEIDENER Crêpe Marocco 98/100 cm breit, eine besonders schwere hochwertige Qualität... zu diesem niedrigen Preis 5.90 Motor

Offene Stellen: Großes Werk sucht einen Vertreter. Verschiedenartigste Waren, Güter und alle Handelsgegenstände...

Versicherungs-Aktiengesellschaft LEHRLING aus guter Familie, best. Angebote unter A. B. 110 an die Geschäftsstelle...

Geb. Dame: 25-30 Jahre, gewandt im Verkehr mit Kunden, außer dem Hause bei hohem sicheren Einkommen sofort gesucht.

Reklame-Akquisiteur: 1. Instanz, zuverlässig, energiegeladene bei hohem Gehalt, sofort gesucht.

Arbeit und Geld: erf. Herren u. Damen auch in kleineren Betrieben, sofort gesucht.

Kontoristin: 18 J., sehr fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Verkäuferin: bei Bekleidungsbranche, sehr fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Lehrmädchen: fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Stellen-Gesuche: Gewandte Dame mit Kenntn. in Buchh., sofort gesucht.

Friseur: mit Kundennetz, sofort gesucht.

Salon Volk: geübte Friseurin, sofort gesucht.

Stellen-Gesuche: Intelligente Dame, 19 Jahre alt, perfekte Stenotypistin.

Bäcker und Konditor: 24 Jahre, fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Zuverlässiger Mann: 30 Jahre, fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Junge Chauffeuse: 18 Jahre, fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Lehrstelle: 18 Jahre, fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Unabhängige Frau: 30 Jahre, fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Vermietungen: Büro, Prima Wilhelmstr. 11, Hinterhaus, 1. Obergesch., 2 Zimmer, 2 Bäder...

6 Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

In gutem Hause: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Brauereifreie Wirtschaft: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Heller Lagerraum: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

2 leere Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Großes Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

2 leere Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Vermietungen: Zwei Räume: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Schöne, komfortable 3 Zimmer-Wohnung: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Beschlagsfreie 3 Zimmer-Wohnung: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Neubau 2 Zimmer-Wohnung: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Zwei Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Schöne, 2 Zimmer-Wohnung: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Großes Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Gut möbl. Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Möbliertes Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Gut möbl. Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

K 1, 5, 3 Treppen: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Gut möbl. Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Ein möbl. Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Ein möbl. Zimmer: 18 J., fleißig, energiegeladene, sofort gesucht.

Ein Strümpffabrikant hat Hirschland einen Gelegenheits-Posten Strümpfe mit, unter Preisangeboten! Die vielen Strümpfposten mit 10000 Paar sind eingetroffen. Der Posten enthält: reinseidene und waschseidene Damenstrümpfe, Damen-Haferl-Söckchen, Herren-Socken und Herren-Sportstrümpfe, Kinder-Knie- und Sportstrümpfe, zum größten Teil fehlerfreie Qualitäten, teilweise sind auch sogenannte 2te Wahlorten, mit fast unsichtbaren Fabrikationsfehlern darunter. — Vor allen Dingen sind es reinseidene und waschseidene Damenstrümpfe in herrlichen Qualitäten und in den modernsten Farben, die Hirschland seinen Damen zu den unglaublich billigen Preisen von Mk. 1.- und 2.- weiterverkauft. Der Posten Herrensocken enthält die schönsten Muster in soliden Flor-, Kunstseideplattiert-, und Wolf-Qualitäten, die Hirschland zum Durchschnittspreis von 50 Pfg. und Mk. 1.- anbietet. Nicht zu vergessen sind die großen Mengen Kinder-Knie- und Sportstrümpfe aus schweren Seidenflor-Qualitäten mit Jacquard-Rand, die schon in Größe II mit 40 Pfg. + Steigerung 15% abgegeben werden. Bei Festlegung der Verkaufspreise hat Hirschland auf den eigentlichen Wert der Ware gar keine Rücksicht genommen. Der ganze Posten wird innerhalb weniger Tage vergriffen sein! Die Gelegenheit für sparsame Hausfrauen ist gekommen. Wer zuerst kommt, kann am meisten wählen und sich das Beste aussuchen. Der Verkauf beginnt Dienstag mittag Die Parole heißt also: alles stehen und liegen lassen und schnell zu Hirschland MANNHEIM // AN DEN PLANKEN zum billigen Strumpf-Einkauf

Heute letzter Tag!

Der erste Kriminal-Sprechfilm aus der Unterwelt Berlins

im Beiprogramm:
4 Ton-Kurzfilme

Der Hauptfilm „Der Tier“ beginnt täglich **4.00 5.45 7.30**
Beginn der ersten Vorstellung täglich **8.30** Uhr

Im eigenen Interesse der Besuche bitten wir höflich, die Anfahrtswege beachten zu wollen!

Jugendliche haben keinen Zutritt

UNIVERSUM

Verkäufe

Küche neu, elektrisch, 200 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

Fast neu, Herrenrad Salomon, 200 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

Damen- u. Mädchenrad 200 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

Guter, weißer, Klappwagen 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

200 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

200 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

200 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

200 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 15 RM, bei Versand.

ALHAMBRA SCHAUBURG

Eine Tonfilm-Sensation nach der anderen!

Heute Dienstag in beiden Theatern:
Die Tonfilmpremiere des mit größter Spannung erwarteten ersten deutschen 100%igen Ton- und Sprechfilms vom deutschen Rhein

Motto: „Und sollt ich im Leben ein Mäd'el mal irein – So muß es am Rheine geboren sein!“

WERNER FÜTTERER **GRETEL BERNDT**
IN



Ein deutscher Ton- und Sprechfilm nach dem gleichnamigen Lied des bekannten rheinischen Liederdichters und Komponisten **WILLY OSTERMANN**

Regie: **JOH. MEYER**, der Regisseur von Liebeswalzer

In den Hauptrollen:
Gretl Berndt — Werner Fütterer — Lucie English — Trude Berliner

Personen und Darsteller:
Oskar, Walldorf Ernst Dernburg
Mizzi, Wieseln Lucie English
Hans, sein Sohn Werner Fütterer
Grete, Berlinerin Trude Berliner
Der Leibbursche Georg Pfeiß
Jas, Hamburgerin Jse Nast
Der Ansager vom Radio Max Wilmann
Lore, das Rheinlandmäd'el Gretl Berndt
Der Wirt v. „Kölische Jung“ Wilhelm Diegelmann

Ein liebenswürdiger, lustiger und unterhaltender Tonfilm!

Ein Ton- und Bildwerk, umwoben vom Zauber deutscher Poesie, der Romantik des Studentenlebens, dem weltberühmten Original Kölnischen Karneval, so recht nach dem Herzen des Publikums. In beschwingtem Tempo fließt die prächtige Handlung dahin. Sie sehen den Rhein und hören seine altbekannten und dennoch ewig neuen Lieder, alle Herzen zu größter Begeisterung hinreißend.

Ein Ton- und Bildwerk, das in allen deutschen Gauen begeisterten Widerhall findet!

Im Ton-Beiprogramm: MICKY im Tier-Variété
Emelka-Wochenschau **Naturfilm**

Jugendliche haben Zutritt! Beginn 3, 5, 7, 8.20 Uhr

National-Theater Mannheim.
Dienstag, den 27. Mai 1930
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — ohne Kartenverkauf —
Ab 1.-4. 11-16, 29, 34-36, 41-45, 51-57, 75, 81
99, 261-262, 311, 810

Lohegrün
Bühnenmusik von Rich. Wagner
Musikalische Leitung: Eugen Jochum
Anfang 19 Uhr Ende 23 Uhr

Personen:
Hilf. A. Vogler, deutsch. König Siegf. Tausoleit
Lohengrin Adolf Looschen
Lise von Brabant Gis. Lindernagel
Hans Gottfried der Bruder Hilde Ehler
Friedrich von Trarant Hans Bahling
Gernot seine Gemahlin Ede. Maerker
Der Herruter des Königs Sydney de Vrier

Libelle-Kabarett **Palast-Kaffee**
Mannheim, O 7, 8
Letzte Woche!
Täglich abends 10 Uhr
Façon's
Mannheimer Orchester
Marcelli
das Orchester
Herta Maria Peer
Korrespondent
Eintritt frei!
Ermäßigte Ortskarte Preis

Täglich der UFA-
Großtonfilm

Der unsterbl. Lump
Sie sehen und hören in ton-
filmischer Vollendung die aller-
besten Wiedergabe

Liane Haid
als herrliche Annet
Gustav Fröhlich
als „Unsterblicher Lump“

Formel das große
tönende u. stumme Beiprogramm!

Anfang 8.30 10.45 8.10
Jugendliche haben Zutritt!

Palast-Theater

ROXY
Die letzten Spieltage!
Ruth Weyher / Clifford Mc Laglan
Alfred Abel ins.
**Sei gegrüßt, du mein
schönes Sorrent!**
Hierzu: Jean Murat in dem packen-
den Filmwerk:
Die Insel der Verschollenen
Beginn 3, 5.30, 8 Uhr.
Musikalische Leitung: **Otto Apfel.**

Schreiber
Reines
Roggenbrot
gesund, nahrhaft, hell wie hier be-
liebt, aus feinst. deutschem Roggen
in Wachspapier
hygienisch einwandfrei eingepackt

2 Pfund-Laib 40 Pfennig
5% Rabatt

Schreiber

GLORIA
Wir haben das Richtige getroffen!
Das allabendlich ausverkaufte Haus
erregt von des Bühnengiganten der
Hans Schneider Revue
„Seitensprünge“
Am morgen Mittwoch abend
ein Verhängnis.
Eine Stunde 30 Minuten
im Saal der kühnen Mann.
In Filmstil
CONRAD VEIDT
Anfang Film 7 Uhr
Revue und Film 7.30 Uhr. 4233
Kasseneröffnung 7.30 Uhr

Schreiber
Reines
Roggenbrot
gesund, nahrhaft, hell wie hier be-
liebt, aus feinst. deutschem Roggen
in Wachspapier
hygienisch einwandfrei eingepackt

2 Pfund-Laib 40 Pfennig
5% Rabatt

Schreiber

Odeon Lichtspiele, G 7, 10
Die abend. Vorstellung
S.O.S. - Schiff in Not
die große Sensation
Susannes erstes Abenteuer
8 Akte

Rhein. Pers. - Schifffahrt
F 7, 12 **Kuders & Teßliger Tel. 258 06**
Dienstag, den 27. Mai nachm. 5.30 Uhr
Schloßbesichtigung Heidelberg
Fahrpreis 1.20 RM, hin und zurück
Mittwoch, den 28. Mai, nachm. 7.30 Uhr
Kaffeehaus nach Speyer
Fahrpreis 1.00 RM, Kinder unter 14 Jahren
frei
Christi Himmelfahrt, 29. Mai, früh 6 Uhr
Rüdesheim u. zurück 4 Stk. Aufenth.
Fahrpreis 1.00 RM, Kinder unter 10 Jahren
1.20 RM.
Sonntag, den 1. Juni, früh 6 Uhr
Rüdesheim u. zurück Fahrp. 1.00 RM.
Abfahrt jäh. oberhalb der Friedrichsbrücke
Vorverkauf: Zigarren-Haus Kremer D. 1. 6
Zigarren-Haus Huber, Meerfeldstraße 27
Kaffee Kuderle F 7, 12

Direkt ab Fabrik ohne jeden Zwischenhandel
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in alle Richtungen, am best. Material geschmack-
voll ausgestattet; Anfertigung, prompt, ständig
Wilh. Lechner jr. Aglastarhausen : Tel. 33
Wachstümmen mit der Bek. Baumstamm
5120

SCALA
Heute Dienstag
neues Doppel-Programm!
**Ruhiges Heim mit
Küchenbenutzung**
(Das Mäd'el von der Operette)
Köstliches Filmspiel in 6 Akten mit
**Elisabeth Pinajeff, Ida Wüst
Fritz Schulz, Albert Paulig**

**Club der
Junggesellen**
Spannendes Drama in 6 Akten mit
Richard Talmadge
Anfang 5 Uhr - Kleine Preise

Offsee-Zeitung
Stettiner **Abendpost**
Stettiner Kurier Nachrichten

Vaterländische von keiner Partei abhängige
Abendzeitung der Provinz Pommern

Kauf-Gesuche

Da finden es, zu vielen...
Laden
ber...
*9573

Motordreirad

mit...
*9574

Guter Frackanzug

...
*9575

Miet-Gesuche

2 Büro-Räume

...
*9576

Laden

...
*9577

Tausche

...
*9578

4 Zimm. od. 3 Zimm.

...
*9579

Teilde

...
*9580

2 Zimmer - Wohnung

...
*9581

gesucht

...
*9582

Wohnung für 1. St.

...
*9583

Möbliertes Zimmer

...
*9584

Da...
*9585

Möbliertes Zimmer

...
*9586

FÜR STRÜMPFE SIND WIR massgebend

Beginn des Sonderverkaufs
Mittwoch, den 28. Mai
morgens 8.30 Uhr

BILLIGER
MASSEN
VERKAUF

Mengenabgabe vorbehalten!

- Damen-Strümpfe 35
Damen-Strümpfe 58
Damen-Strümpfe 95
Damen-Strümpfe 95
Damen-Strümpfe 95
Damen-Strümpfe 125
Damen-Strümpfe 165
Damen-Strümpfe 175
Damen-Strümpfe 225

- Kinder-Söckchen 15
Kinder-Söckchen 20
Kinder-Söckchen 28
Kinder-Söckchen 60
Kinder-Sportstrümpfe 40
Kinder-Sportstrümpfe 75
Kinder-Sportstrümpfe 75
Kinder-Sportstrümpfe 15

- Herrn-Socken 35
Herrn-Socken 45
Herrn-Socken 75
Herrn-Socken 95
Herrn-Socken 125
Herrn-Sportstrümpfe 135
Herrn-Sportstrümpfe 295
Damen-Sportsöckchen 95

Ein Paar
Fuß-Schlüpfen 20

Beachten Sie unsere beiden
Fenster an den Planken

Wir stopfen gratis!
auf der „Pfaff“-Nähmaschine
*1.00

SCHMOLLER

Sämtliche Strümpfwaren
sind auf Extratischen
im Parterre aufgelegt

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz 10 • 11 • 12 • 13 • 14 • 15 • 16 • 17 • 18 • 19 • 20 • 21 • 22 • 23 • 24 • 25 • 26 • 27 • 28 • 29 • 30 • 31 • 32 • 33 • 34 • 35 • 36 • 37 • 38 • 39 • 40 • 41 • 42 • 43 • 44 • 45 • 46 • 47 • 48 • 49 • 50 • 51 • 52 • 53 • 54 • 55 • 56 • 57 • 58 • 59 • 60 • 61 • 62 • 63 • 64 • 65 • 66 • 67 • 68 • 69 • 70 • 71 • 72 • 73 • 74 • 75 • 76 • 77 • 78 • 79 • 80 • 81 • 82 • 83 • 84 • 85 • 86 • 87 • 88 • 89 • 90 • 91 • 92 • 93 • 94 • 95 • 96 • 97 • 98 • 99 • 100

Immobilien

Haus in Neckarau
*9587

Haus

...
*9588

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
*9589

Schreibmaschine

...
*9590

Sportseitenwagen

...
*9591

Weller Spitzer

...
*9592

Chaiselongue

...
*9593

Miet-Gesuche

4 Zimmer - Wohnung
*9594

Einf. möbl. Zimmer

...
*9595

Vermietungen

...
*9596

Geldverkehr

...
*9597

Wer sucht

...
*9598

Möbliertes Zimmer

...
*9599

Schön. möbl. Zimmer

...
*9600

Hypotheken

...
*9601

Vermischtes

Dame
*9602

Beteiligungen

...
*9603

Unterricht

...
*9604

Klavierunterricht

...
*9605

Automarkt

...
*9606

Brennabor-Limousine

...
*9607

10000

...
*9608

Hypothek

...
*9609

Weltausstellung
KOLONIEN, SCHIFFART UND FLÄMISCHE KUNST
ANTWERPEN
APRIL OKTOBER
Alle Auskünfte und Prospekte erhalten Sie durch
die Botschaft der HAMBURG AMERIKA LINE